

## Paddeltour des Kanuclubs Bruchmühlen vom 16.06. bis 19.06. 1988

Zurückgelegte Strecke: ab Telgte auf der Ems über den Dortmund-Ems-Kanal, den Elting-Mühlenbach und die Glane wieder auf die Ems bis Rheine.

Das Sammeln der Mannschaft war am **16. Juni 1988** bei Christoph angesagt. Christoph überraschte uns mit neuen T-Shirts mit dem Aufdruck „Kanuclub Bruchmühlen“ .

Nach Verteilung der Kanuten auf drei Autos und Verabschiedung von Frauen und Kindern ging's los. Während eine Gruppe vorher noch die Boote in Greven abholen musste, fuhren die anderen sofort zum Ausgangspunkt Telgte. Dort trat das erste Problem auf: Durch den Besuch Bundespräsident von Weizsäckers in Telgte (wollte der uns etwa begrüßen?) waren die Straßen zum Kanuclub gesperrt. So mussten wir uns nochmals teilen. Peter wartete an der Straße auf die anderen mit den Booten. Der Rest suchte das Clubhaus. Wie verabredet kam der „Türöffner“ und drängte uns das erste Bier auf. Bald waren wir wieder vollzählig und unsere Chauffeure verließen uns.



Nachdem alle stadtfrein waren, wollten Christoph und Friedel noch schnell einmal die Boote ausprobieren. Vor einer Reihe von Zuschauern zeigten sie daher eine vorher noch nie probierte „halbe Eskimorolle“, für die sie natürlich viel Beifall erhielten.

Als Zugabe führten Sie Ihre Künste im Geldtrocknen vor.



Anschließend demonstrierten Helmut, Hubert und Peter ihre Ausdauer im Dauertauchen, indem sie nach alten Schuhen und Christophs Brille suchten, die sie auch tatsächlich wiederfanden.



Nach einem Stadtbesuch in Telgte selbst machten wir uns über die restlichen Bierbestände her, die im Clubhaus vorhanden waren.



Am **17.06.1988** begann die eigentliche Bootstour. Die Crews, die schon vorher ausgelost worden waren, fanden sich schnell zusammen.

Nach einer sehr vorsichtig begonnenen Etappe von mindestens 30 Metern mussten die Boote am anderen Ufer der Ems wieder verlassen werden. Das Mühlenwehr war im Wege. Daher war Boottragen angesagt.



Nach erneutem Wassern der Boote an einem am Vortage ausgekundschafteten Platz war es nicht mehr weit bis zur ersten Stromschnelle.



Nach den Erfahrungen des Vortages waren wir alle über vorsichtig und so war es nur eine Frage der Zeit, bis wieder jemand das Wasser testete. Die nächsten Freiwilligen waren Dirk und Heinz, diesmal unter erschwerten Bedingungen, da mit Gepäck!



Nach dem Motto „Übung macht den Meister“ bewältigten wir unbeschadet die nächsten Abstürze und erreichten den Dortmund - Ems-Kanal. Hier war erst einmal Bergsteigen angesagt. Also Boote entladen, Seesäcke nach oben, Boote hinterher. Dann eine wohlverdiente Zigarettenpause. Das erneute Zuwasserlassen der Boote ging ohne Probleme vonstatten. Die Eintönigkeit des Kanals wurde immer wieder durch die vielen Schiffe und Motorboote aufgelockert, sodass wir alle Hände voll zu tun hatten, um nicht nass zu werden.



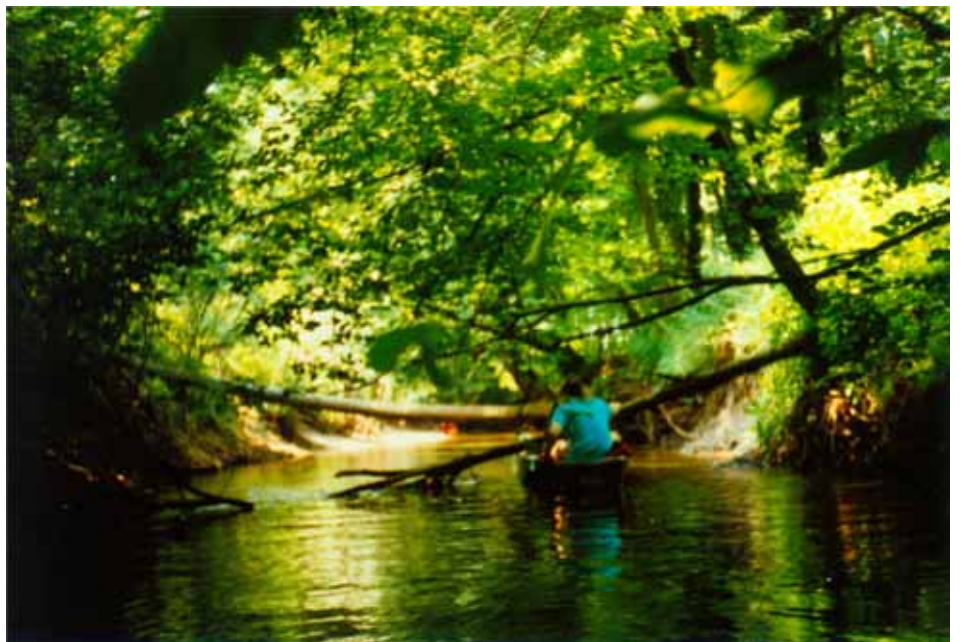
Nach einer kaum enden wollenden Strecke waren wir froh, als wir endlich den Elting-Mühlenbach erreichten, der den Kanal unterquert.



Das Einsetzen der Boote wurde etwas mühsam, war aber nichts gegen das, was uns anschließend erwartete.



Der Bach war durch umgefallene Bäume, schwimmende Äste, unzählige Sandbänke sowie andere Hindernisse für unseren großen, schweren Boote relativ schwer zu befahren und so gaben wir es nach kurzer Zeit auf, zu zählen, wie oft wir ins Wasser mussten, um die Boote über die Hindernisse zu ziehen.



Alle waren wir froh, als wir endlich das Naturfreundehaus am Steilufer erblickten. Jetzt hieß es erst einmal, Kleidung, Schuhe, Schwimmwesten und einen Schlafsack zu trocknen. Einer bekam den Auftrag, etwas Trinkbares aufzutreiben, was er auch zu aller Zufriedenheit erledigte. Dann hörten wir von unserem Glück, dass wir sogar in richtigen Betten schlafen konnten. Vorher wurden wir allerdings von der Herbergsmutter mit einer Goulaschsuppe mit Reis versorgt. Anschließend beglückte uns Josef mit seinem „Weihrauch“. Bei einigen Bieren verfolgten wir zwei Fußballspiele der Europameisterschaft, und bald zeigte sich, wer die wahren „Champions“ waren. Einige von uns verliefen sich noch an ein Lagerfeuer. Da wir für unsere Lieder jedoch Gesangsverbot erhielten, trollten wir uns irgendwann in die Falle. Zur Überraschung aller fanden wir uns am nächsten Morgen pünktlich um sieben Uhr zum kunstvoll gedeckten Frühstückstisch ein.

Nach Präsentation der für uns überaus günstigen Rechnung stellten wir fest, dass wir wieder einmal die magische Bierzahl „Hundert“ erreicht hatten.





**Naturfreundehaus**  
Greven - Hüttrup  
Heinrich-Siepmann-Haus



Haus des  
Touristenvereins  
**„Die Naturfreunde“**  
Ortsverein Münster (Westf.) e.V.

Hüttruper Straße 160  
4402 Greven  
☎ (02571) 3127

Sparkasse Greven  
BLZ 403 510 60  
Kto.Nr. 63 000 566

*Dirk Weiermann*  
*Blumenstr. 33*  
*4520 Nulle 10*

**RECHNUNG** Nr. **1964** vom **18.6.88**

Für Ihren Aufenthalt im Naturfreundehaus vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
berechnen wir für \_\_\_\_\_ Mitglieder / Nichtmitglieder

Anzahl	Einzelpreis	Gesamtpreis
10 Erwachsene	19,-	190,-
Jugendliche		
Kinder		
Fruhschmack	Verpflegung	
Mittag		
Kaffee		
Abend		
	Bettwäsche	
10	Hüttengroschen	0,10 1,-
	Getränke 100 FL. Pils 1 x Bier	12,50
		<b>312,50</b>

Geht Unterschriften Bemerkungen  
*El. Witke Kedenhönd*

Überweisung  
 bar Betrag erhalten  
 Scheck Greven **18.6.88** *El. Witke Kedenhönd*

Hubert musste telefonieren und leider erfahren, dass für ihn die Fahrt wegen eines Einsatzes beim Fußballspiel in Gelsenkirchen vorzeitig zu Ende gehen würde.

So ging es am **18.06.1988** mit gemischten Gefühlen auf die nächste Etappe. Bei der Abfahrt wurden wir nochmals kontrolliert, ob wir wirklich pünktlich starten würden. Anscheinend hatte man uns dies nach dem Alkoholkonsum des Vorabends nicht zuge-  
traut.

Auch die weitere Fahrt artete manchmal in eine Fußwanderung aus.



Umgefallene Bäume, herunterhängende Äste, aber auch Plastik-Flaschen und alte Autoreifen zeigten uns eine nicht mehr ganz unberührte Natur. Streckenweise wurden wir von einem wildernden Hund begleitet und erreichten irgendwann die Glane. Unsere Hoffnung, dass die Fahrt jetzt besser vorangehen wür-



de, wurde dann bald durch neue Hindernisse getrübt. Der Fluss war sehr schmutzig. Durch die größere Strömung kamen wir zwar besser voran, doch bald machte uns ein hoher Sohlabsturz einen Strich durch die Rechnung. Also raus aus den Booten, alles bis hinter den Absturz tragen und dann die Boote über eine Leiter wieder zu Wasser lassen. Dieses Hindernis hat uns viel Zeit gekostet. Endlich erreichten wir wieder die Ems und damit offenes Wasser. Leider war das Landschaftsbild durch hohe Deiche nicht mehr so romantisch wie auf den beiden anderen Flüssen.

Gegen Mittag erreichten wir Emsdetten, wo wir uns in einem Restaurant von der anstrengenden Fahrt erholen konnten. Nachdem wir dem Wirt erzählt hatten, welche Tour wir heute schon hinter uns gebracht hatten, wurden wir für wahre Könnner gehalten (oder machten das nur unsere T-Shirts?) und durften uns ins Gästebuch eintragen. Während des Essens traf dann auch Anne ein, die ihren Hubert abholen wollte. Wir verabschiedeten unseren wackeren Mitstreiter und alle litten mit ihm, vor allem Helmut, der seinen Bootspartner verlor.

Während des Tages hatten wir uns schon überlegt, was wir mit dem Boot machen sollten. Peter und Georg erklärten sich bereit, Helmut samt Boot ins Schlepptau zu nehmen. Aber es ging nur mühsam weiter. Bald entschieden sie sich zu einem flotten Dreier, und so ging es dann auch schneller voran.

Als wir nach vielen Kurven endlich in Rheine an Land gingen, empfing uns der Jugendwart des Kanuclubs mit einer nicht enden wollenden Schimpftirade, als er hörte, dass wir mit unseren großen Booten den Elting-Mühlenbach befahren hatten.



Zum guten Schluss erhielten wir noch einige gute Tipps für weitere Touren und erfuhren, dass man auch beim dortigen Club Boote preiswert ausleihen kann. Die Fahrt war zu Ende, Zum Abschluss ging es noch in den Ort, nachdem die Boote wieder nach Greven gebracht worden waren. In der Stadt fielen die Männer des „Bartclubs“ überall auf.

Am **19.06.1988** wurden wir von unseren Frauen abgeholt, und bei Bier, Wein und einigem zu Essen klang eine zwar kurze, aber trotzdem schöne Bootstour bei Georg aus. Dass dabei die ersten Erinnerungen auflebten ist ganz klar, und dass dabei nochmals gesungen wurde ebenso.

